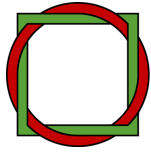


CDM EB MEETING REPORT

EB 76, 04.-08. November 2013



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Disclaimer

Dieser Bericht gibt die persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen des Autors wieder. Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des Projekts "JIKO", das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

Internet

www.jiko-bmu.de

<http://wupperinst.org/projekte/details/wi/p/s/pd/429>

Kontakt

Christof Arens

Tel. +49-(0)202-2492 170

Email: christof.arenis@wupperinst.org

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Döppersberg 19 • 42103 Wuppertal

www.wupperinst.org

Bericht

CDM Executive Board 76. Sitzung

04. – 08. November 2013

Christof Arens

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Steuerung / Management | 5 |
| <i>Strategische Planung.....</i> | <i>5</i> |
| <i>Performance Management.....</i> | <i>6</i> |
| Einzelfallentscheidungen | 9 |
| <i>Akkreditierung</i> | <i>9</i> |
| <i>Programmes of Activities</i> | <i>9</i> |
| <i>Registrierung von Projektaktivitäten</i> | <i>9</i> |
| <i>Ausstellung von CERs.....</i> | <i>9</i> |
| Regulierungsfragen | 10 |
| Beziehungen zu Foren und anderen Beteiligten | 14 |
| <i>Designated National Authorities</i> | <i>14</i> |
| <i>Designated Operational Entities</i> | <i>15</i> |
| <i>Weitere Stakeholder</i> | <i>15</i> |
| Anhang | 16 |

Steuerung / Management

Strategische Planung

CDM Management Plan

Zumeist in geschlossener Sitzung beriet das Board den Management Plan (MAP) für 2013. Strittig waren unter anderem das Budget zur Fortentwicklung der Standardised Baselines. Während die Vertreter der Annex I.-Staaten hierauf einen Schwerpunkt legen wollten, trug der brasilianische Vertreter wie gewohnt Bedenken vor. Schließlich wurden hier wie auch bei vielen weiteren Themen Kürzungen im Budget vereinbart.

In öffentlicher Sitzung gab es einen Schlagabtausch über die Sinnhaftigkeit der *CDM roundtables*, auf denen sich das Board mit Projektentwicklern und weiteren Stakeholdern austauscht. Einige Board-Mitglieder zweifelten die Sinnhaftigkeit dieser Treffen an, während vor allem die Annex I.-Vertreter sich dafür einsetzten. Schließlich schlug der Vorsitzende vor, ihn aus dem Budget herauszunehmen. Falls im nächsten Jahr ausreichend Anfragen für diese Art Veranstaltung eingingen, könne das nächste Board angesichts der geringen Kosten sich immer noch für die Durchführung entscheiden. Die auch umstrittenen regionalen DNA-Foren, die im letzten Jahr zusammengestrichen worden waren, sind nun wieder vollständig im MAP verankert.

Eine weitere Auseinandersetzung gab es zum *sustainable development tool*, mit dessen Hilfe Projektentwickler auf freiwilliger Basis über den Beitrag ihrer Projekte zur nachhaltigen Entwicklung berichten können. Ein Annex I.-Vertreter wollte die Aufgabenbeschreibung für die Arbeiten im nächsten Jahr präzisieren und die Nützlichkeit des Tools untersuchen lassen. Dies stieß

jedoch auf zahlreiche Widerstände, vor allem von Seiten der Entwicklungsländer-Vertreter. Das Sekretariat wird nun Anfang des neuen Jahres die von der CMP 8 geforderte, aber in 2013 unterbliebene, Analyse zur Nutzung des Tools durchführen und auf dieser Basis wird das neue Board über weitere Schritte beraten.

Das letztlich verabschiedete Budget für 2014 hat ein Volumen von knapp 33 Mio. USD. Dies entspricht einer Kürzung von 14,8% gegenüber 2013. Der Vorsitzende unterstrich, dass dies zusammen mit den Kürzungen des letzten Jahres eine Kürzung von 25% gegenüber 2012 ausmache. Die Kürzungen gehen hauptsächlich auf geringere Budgets für Beratung und externe *Consultants* zurück; dies soll durch effizienteren Einsatz des Sekretariats-Personals aufgefangen werden. Zudem wird aufgrund der erwarteten niedrigen Fallzahl bei Registrierungsanträgen weniger externe Expertise benötigt.

Auf Basis des auf EB75 verabschiedeten zweijährigen *Business Plan* wurden die Ressourcen auf mehrere Teilziele verteilt, darunter

- Projekt- und Auditorenaufsicht (30 % des Budgets)
- Betrieb der regulatorischen Grundlagen (40 %)
- Vereinfachung und anwenderfreundlichere Gestaltung der Standards und Verfahren (14 %)
- Stärkere Nutzung des CDM für freiwillige Anwendung (12 %)

Im Bereich der Methoden liegt der Schwerpunkt zu gleichen Teilen auf der Vereinfachung und Straffung von Methoden, Tools und Standards auf der einen sowie der Standardisierung von Baselines (SBs) auf der anderen Seite. Die Zahl der top-down zu entwickelnden SBs wurde

auf drei gekürzt, stattdessen legt das Board verstärkter Wert auf das *Road-testing* des Regelwerks, dessen Überarbeitung, sowie der Entwicklung einer Datenbank zu Kosten (vgl. weiter unten).

Zur Weiterentwicklung des CDM wird unter anderem eine *Concept Note* erstellt zur Frage, auf welche Weise Nettoemissionsreduktionen über den CDM erzielt werden können.

Carbon Market Update

Das Sekretariat berichtete über den weltweiten Boom von Emissionshandelssystemen. Viele dieser Systeme sehen auch *Offsetting* vor. Allerdings ist die Nachfrage nach CERs stark begrenzt. Das australische System beispielsweise wird durch den Regierungswechsel drastisch verändert, insbesondere das *Offsetting* wird wegfallen. Dies bedeutet ein Ausfall von ungefähr 280 Mio. CER potentieller Nachfrage. Auch im kalifornischen ETS, das mit dem von Québec verbunden werden soll, sind CER ausgeschlossen. Die dort genutzten Methoden für *Offsetting*-Projekte ähneln jedoch denen des CDM stark, weshalb das Sekretariat anregte, sich bzgl. der Harmonisierung von Methoden auszutauschen. Die entstehenden Systeme in China werden alle *Offsetting* zulassen, aber nur von China zertifizierte Projekte (CCERS) sind zulässig.

Eine aktuelle Initiative der mexikanischen Regierung sieht hingegen die Nutzung von CERs vor: Das Land erwägt die Einführung einer CO₂-Steuer auf die Nutzung fossiler Brennstoffe in Höhe von 5\$/t CO₂. Anstatt die Steuer zu bezahlen, können jedoch auch CERs aus mexikanischen CDM-Projekten eingereicht werden. Eine erste Übersichtsrechnung ergab, dass die aktuellen mexikanischen CDM-Projekte bis zu 2 Mio. CERs generieren können.

Darüber hinaus gibt es Pläne der britischen Regierung, CERs aus 10-15 Projekten in LDCs zu kaufen und stillzulegen. Norwegen erwägt 30

Mio. CERs zu kaufen, dies allerdings zur Erreichung seiner CP2 – Ziels.

Das Sekretariat verwies darauf, dass es weiteres Interesse am freiwilligen Aufkauf von CERs gebe, allerdings seien diese bisher begrenzt. Diese Aktivitäten seien allerdings immer mit einer Prestige-Funktion verbunden, weshalb die *Co-Benefits* der Projekte eine große Rolle spielten. Es gebe bereits Anfragen, wie man den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Projekte besser nachweisen könne. Hinsichtlich des geringen Volumens ergänzte ein Annex-I. Vertreter, dass es auch über das EU-ETS die Möglichkeit gebe, CERs stillzulegen.

Die EB-Vertreter diskutierten u.a., dass man auch die Entwicklungen der neuen Marktmechanismen und weitere Märkte im Blick behalten müsse. Insbesondere die Entwicklungen bei der Luftfahrt könnten neue Nachfrage erzeugen, denn die ICAO erwägt in Ermangelung eines funktionierenden Emissionshandels freiwillig auf *Offsetting* zu setzen.

Performance Management

Entwicklung der RCC-Initiative

Das Board hörte unter anderem einen Bericht zur Entwicklung der *Regional Collaboration Centres* (RCCs). Mit einiger Verspätung sind inzwischen vier von fünf geplanten Zentren etabliert und haben mit der Arbeit begonnen. Diese sind angesiedelt in Lomé / Togo (betreut Westafrika), Kampala / Uganda (Ost- / südl. Afrika), St. Georges / Grenada (Karibik) sowie Bogotá / Kolumbien (Südamerika). Bei den Verhandlungen mit einem Partner in Manila/Philippinen gab es Probleme, weshalb nun für die Region „Asien / Pazifik“ nach einem anderen Partner gesucht wird.

Die Zentren haben sich unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. In Lomé liegt der Fokus darauf, neue Projekte in die CDM-Pipeline zu

bringen, während in Kampala für die Region Ostafrika der Schwerpunkt darin besteht, registrierte Projekte zu unterstützen, um die Ausschüttung von CERs zu ermöglichen. In der Karibik geht es vordringlich um ein Upscaling der CDM-Aktivitäten und die Senkung der Transaktionskosten. Deshalb werden dort PoAs und Standardised Baselines (SBs) gefördert. In Lateinamerika schließlich fokussiert sich das RCC auf neue Anwendungsfelder, darunter die freiwillige Löschung von CERs sowie auf SBs. Der Bericht umfasste auch Statistiken über die Zahl unterstützter Projekte bzw. Programme, die von den RCCs jeweils unterstützt wurden sowie Übersichten über die bis dato geschlossenen Partnerschaften mit weiteren Institutionen.¹

Der Vorsitzende begrüßte den Entwicklungsfortschritt und hob hervor, dass einige neu hinzugekommene Partner die RCCs auch finanziell unterstützten. Auch seien offenbar die Kosten der Zentren niedriger als zunächst veranschlagt. Er verwies allerdings darauf, dass die Zahlen tatsächlich vorangebrachter Projekte bisher niedrig seien. Er schrieb dies allerdings dem frühen Stadium der RCCs zu.

Eine längere Diskussion führte das Board über die Frage, wie der Erfolg der Zentren gemessen werden sollte. Die EB-Mitglieder machten hierzu verschiedene Vorschläge. Es müsse insbesondere eine belastbare Methode gefunden werden, betonten Board-Mitglieder. Das Sekretariat schlug vor, die Verweildauer auf bestimmten Stationen innerhalb des CDM-Projektzyklus zu erfassen. Diese könnte dann bei den Projekten, die von den RCCs unterstützt würden, mit der nicht-unterstützten verglichen werden. Das Sekretariat sagte zu, hierzu konkretere Indikatoren zu entwickeln.

¹ Der vollständige Bericht ist abrufbar unter <http://cdm.unfccc.int/UserManagement/FileStorage/WU6QTIMB5CE8K9O42F0LRXJYVH37NS>

Freiwillige Löschung von CER

Das Board beriet über die neue Möglichkeit, freiwillig CERs zu löschen. Das Board sieht dies als eine Option, die Nachfrage nach CERs zu stimulieren, wenn auch im begrenzten Umfang. Das Sekretariat hat hierzu bereits eine Kommunikationsoffensive gestartet. Darüber hinaus verwies das Sekretariat darauf, dass das Verfahren zur Löschung Besonderheiten aufweise, die die Nutzung möglicherweise erschweren. So sei eine Löschung innerhalb des CDM Registries nur für Vertragsstaaten und die Projektentwickler möglich. Andere Interessierte können den Weg über nationalen Register der Annex I-Staaten gehen. Aus deren "holding account" dürfen auch CERs gelöscht werden, allerdings darf die Löschung aus Gründen der Vertraulichkeit nicht öffentlich bekanntgegeben werden. Dies ist jedoch für viele Nachfrager nach dieser Art CER aus Imagegründen sehr wichtig.

Das Sekretariat schlug daher vor, dass ein Transfer von den nationalen "holding accounts" direkt in das Löschungskonto beim CDM registry ermöglicht werden solle. Dies würde die in der zweitgenannten Option nicht mögliche Veröffentlichung der Löschung ermöglichen. Allerdings erfordert diese Änderung eine CMP-Entscheidung. Das Board begrüßte diesen Vorschlag und beauftragte den EB-Vorsitzenden, dieses Ansinnen in seiner Rede vor der CMP zu erwähnen, da die Empfehlungen an die CMP bereits finalisiert waren.

DOE-Performance Monitoring

Der jährliche Bericht zur *Performance* der DOEs deckt die Zeitspanne vom 01.01.2010 bis 30. April 2013 ab. Bei der Registrierung von Projekten sind im Vergleich zu 2010 die *Requests for Review* (RFR) in den Jahren 2011 (67%) und 2012 (62%) stark gesunken, während gleichzeitig die Fallzahlen anstiegen. Eine ähnliche Entwicklung ist bei der Ausstellung von CER zu be-

obachten. Im ersten Quartal 2013 gab es keine Review Requests.

Das Sekretariat führte den Rückgang der RFR zurück auf verbesserte Regularien, die intensivierte Kommunikation mit den Auditoren sowie die Einführung der *Information and Reporting Checks* durch das Sekretariat. Die am häufigsten aufgetretenen Gründe für RFR gehen auf Zusatzlichkeitsfragen zurück – hier insbesondere auf die Investitionsanalyse – sowie auf die korrekte Anwendung der Methoden.

Das Sekretariat empfahl unter anderem mit Blick auf die Investementanalyse, spezielle Validierungsvorlagen sowie Excel-Dateien zu erstellen, um die Prüfung der zu vereinfachen. Auch sollten Richtlinien für die Anwendung von „E-“ Politiken in der Investmentanalyse verabschiedet werden.

Das EB begrüßte den Bericht. Ein Mitglied machte ausführlich auf Flüchtigkeitsfehler aufmerksam, während die Mehrheit über mögliche Konsequenzen aus dem Bericht debattierte. Während einige die Empfehlungen hinsichtlich der Investmentanalyse aufgriffen, verlangte der chinesische Vertreter, sich in Zukunft aufgrund der zu erwartenden geringen Registrierungsanträge hauptsächlich auf die Verifizierung zu konzentrieren. Der EB-Vorsitzende verwies darauf, dass das gegenwärtige *Performance Monitoring* möglicherweise an Grenzen stoßen werde, wenn in Zukunft viele DOEs mit geringen Fallzahlen am Markt tätig seien. Es wurden keinerlei konkrete Beschlüsse verabschiedet.

Jahresberichte der DOEs

Das Board hörte darüber hinaus eine Synthese der jährlichen Aktivitätsberichte der derzeit 44 akkreditierten DOEs. Der Bericht umfasst die Zeitspanne von Juli 2012 bis 30. Juni 2013.

Die Analyse zeigte unter anderem, dass es derzeit für jeden *Sectoral Scope* ausreichend Auditoren gibt und dass mehr als die Hälfte der DOEs in Ländern mit weniger als 10 registrierten

CDM-Projekten tätig sind. Die Fallzahlen der bearbeiteten Projekte bei den DOEs sind z.T. signifikant zurückgegangen.

So sind etwa die im Berichtszeitraum begonnenen Validierungsaktivitäten auf etwa 800 (von über 2700 in 2011/2012) zurückgegangen, bei den Verifizierungen fielen mehr als 1600 Aktivitäten an (gut 1700 im Vorjahreszeitraum). Fast 2600 der validierten Projekte wurden registriert, verglichen mit gut 1000 in 2011/2012. Lediglich 28 Projekte wurden nicht registriert. Bei den CER-Ausschüttungen stiegen die Zahlen stark an auf mehr als 2200 Projekte, verglichen mit fast 1400 Fällen in 2011/2012. Bei allen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass der Bericht auch die Fallzahlen des zweiten Halbjahrs 2012 einbezieht. Die Informationen spiegelt deshalb keineswegs die heutige Marktlage wider.

Die DOEs äußerten sich auch zu zentralen Herausforderungen und Erfahrungen. Sie hoben hervor, dass sich die Kommunikation zwischen Board/Sekretariat und Auditoren stark verbessert habe. Die verschiedenen Begutachtungen der DOEs durch die UNFCCC werden von vielen DOEs geschätzt als Maßstab zur Weiterentwicklung. Die aktuelle Marktsituation bereitet den DOEs erwartungsgemäß Sorge.

Einzelfallentscheidungen

Akkreditierung

Das Board verlängerte die Akkreditierung von vier DOEs um sechs Monate. Fünf DOEs haben erfolgreich *on-site surveillance assessments* durchlaufen, acht weitere *performance assessments*. Bei letzterer Prüfung ist eine DOE negativ beschieden worden.

Programmes of Activities

Am 08. November 2013 waren 234 PoA registriert, unter denen 1.581 CPAs laufen. 58.401 CERs sind bisher ausgestellt worden.

Registrierung von Projektaktivitäten

7.387 CDM-Projekte waren am 08. November registriert. Das Board beriet über drei strittige Anträge auf Registrierung. Zwei davon konnte das Board registrieren, einen Antrag wies das Board zurück. Einzelheiten zu den Projekten siehe Anhang dieses Berichts.

Ausstellung von CERs

1.404.079.211 CERs waren zum 08. November ausgegeben. Das Board beriet über keine Anträge auf Ausstellung von Zertifikaten.

Regulierungsfragen

Datenbank zu Kosten und Effizienz von Technologien

Im Kontext der *Standardised Baselines* (SBs) spielt die Datenverfügbarkeit eine zentrale Rolle. Das Board hatte deshalb auf EB 68 das Sekretariat beauftragt, Daten in einem ausgewählten Beispielsektor zusammenzutragen und zu prüfen, in welcher Form eine solche Sammlung für die Entwicklung von *Standardised Baselines* hilfreich sein könne. Das Sekretariat hatte hierzu Kommentare der Öffentlichkeit eingeholt und schlug nun vor, den Sektor „Energieerzeugung“ auszuwählen und für diesen eine Datenbank aufzubauen. Hierzu sollen unter anderem Daten der IEA, IRENA, aus den PDDs aufbereitet und verfügbar gemacht werden. Als weiterer geeigneter Sektor ist die Zementherstellung identifiziert worden; hier liegen bereits Vorarbeiten vor (vgl. frühere EB-Berichte).

Das Board reagierte zurückhaltend. Mehrere Board-Mitglieder bezweifelten den Nutzen einer solchen Datenbank, wenn sie Daten enthalte, die ohnehin freifügbar seien. Auch der Fokus auf den Energiesektor fand keine Billigung – einerseits wegen der bereits verfügbaren Daten, andererseits, so argumentierten mehrere Mitglieder, solle der Sektor aufgrund der Nachfrage und nicht zufällig ausgewählt werden. Ein anderes Mitglied schlug vor, eher neue Primärdaten für spezifische Länder und Sektoren zu generieren anstelle einer allgemeinen Datensammlung, von der unklar sei, ob sie wirklich Nutzen bringe. Das Sekretariat wird die Konzeptionierung unter Berücksichtigung des Feedbacks im nächsten Jahr fortsetzen.

Standardised Baseline “Emissionsminderung an Reismühlen in Kambodscha”

Ohne größere Diskussion verabschiedete das Board die *Standardised Baseline* “Technology switch in the rice mill sector of Cambodia”. Dabei geht es um Brennstoffwechsel von fossilen Brennstoffen zur Nutzung von Reishülsen zur Energieerzeugung an Reismühlen. Eine Besonderheit ist die Datengrundlage; anstelle der in der zugrundeliegenden *Guideline* vorgeschriebenen drei Jahre sind die hier genutzten Daten nur ein Jahr alt. Das Sekretariat hielt dies für vertretbar, da die Produktion in den Reismühlen nicht sehr stark variiere und die SB für ein LDC gelte. Das Board schloss sich dieser Einschätzung an, beschloss aber, dass Abweichungen von den genutzten *Guidelines/Tools* in Zukunft begründet werden müssen; das Sekretariat wird hierzu ein Verfahren entwickeln. Ferner beschloss das Board, die *Stakeholder Consultations* im Zuge der QAQC-Verfahren präziser zu regeln.

Standard on Uncertainty of Measurements

Das Sekretariat präsentierte seinen Entwurf zur Berücksichtigung von Messungenauigkeiten für Projekte oder CPAs, die large-scale-Methoden nutzen. Er soll für alle Methoden gelten, in denen Messungenauigkeiten nicht geregelt sind; im Ergebnis sollen diese Arten der Ungenauigkeit beim Prüfen der *Materiality* unberücksichtigt bleiben, wie von der CMP gefordert.

Nach kurzer Diskussion trug das Board dem Sekretariat auf, sich mit dem *Meth Panel* zu beraten und einen überarbeiteten Vorschlag zu erarbeiten. Unter anderem soll klarer werden,

unter welchen Voraussetzungen der Standard anwendbar sein soll, ob der vom Sekretariat angesetzte Schwellenwert von 300.000 t CO₂e adäquat ist, ob die vorgeschlagene Methode zur Bestimmung von Unsicherheiten alle denkbaren Situationen der bestehenden CDM-Methoden abdeckt und welche Vorgaben den Projektentwicklern für die Umsetzung gemacht werden müssen.

Regelungen mit Bezug zu CCS-Projektaktivitäten

Das Sekretariat präsentierte überarbeitete Vorschläge, wie die Bearbeitung von CCS-Projekten im *Project Standard*, im VVS sowie in der *Project Cycle Procedure* operationalisiert werden sollte. Das Board hatte sich Klärung gewünscht zur Frage, ob die Gesetze des Gastgeberlandes, auf die die CCS Modalities and Procedures (M&P) Bezug nehmen, explizit genannt werden müssten. Zudem muss lt. M&P geklärt werden, ob der CCS-Standort auch zur Trinkwassergewinnung geeignet ist. Des Weiteren legte das Sekretariat einen Entwurf vor für eine *Expression of Agreement* (EoA) des Gastländers sowie einen speziellen *Letter of Approval*.

Zu dem ersten Punkt debattierte das Board, ob die Liste der nationalen Gesetze eine *kann* oder *soll*-Bestimmung werden sollte; es konnte aber keine Einigung erzielen. Ebenso unentschieden blieb das Board zur Frage des Standortes und seiner Eignung zur Trinkwassergewinnung. Einige EB-Mitglieder plädierten dazu, dass Standorte mit Trinkwassergewinnungs-Möglichkeit auszuschließen, andere wollten diese Entscheidung dem Gastgeberland überlassen.

Schließlich debattierte das Board, ob die in den M&P genannten Vorgaben für die Auswahl des Standortes ausreichen oder ob das Board von den Projektentwicklern detaillierte Erläuterungen verlangen sollte, weshalb der betreffende Standort ausgewählt worden sei. Die Standortfrage sei die entscheidende Frage bei CCS, ar-

gumentierten die Befürworter dieser Vorgehensweise.

Das Board beschloss schließlich, dass das Sekretariat diese Anregungen in einem neuen Entwurf einarbeiten sollte, der auf einer der nächsten Sitzungen beraten werden soll.

E- Policies

Auf EB73 hatte das Board beschlossen die Möglichkeit einzuräumen, bei der Investmentanalyse die sog. E- Policies für ersten sieben Jahre nach der Einführung der Maßnahme nicht zu berücksichtigen. Das Sekretariat hatte auf Veranlassung des Boards hierzu eine Leitlinie erarbeitet, der bereits auf EB74 besprochen worden. Die Überarbeitung dieser Leitlinie stellte das Sekretariat dem Board nun vor.

Zentral ist bei diesem Ansatz die Frage, innerhalb welches Zeitraums die finanziellen Vorteile der E- Policy vernachlässigt werden können. Es hatte dazu zwei Ansätze erarbeitet: die Betrachtung auf Politikebene (Implementierung / Inkrafttreten) und auf Projektebene (Projektbeginn / Auslaufen der Politik während des Anrechnungszeitraums).

Im Board begann daraufhin jedoch erneut eine Grundsatzdebatte. Der brasilianische Vertreter wandte sich vehement gegen die Vorschläge und stellte auch die sieben Jahresfrist infrage, über die auf EB 73 Übereinkunft erzielt worden war. Er verwies darauf, dass in der Folgesitzung präzisiert worden sei, dass in diesem Verfahren nur Möglichkeiten ausgelotet werden sollten.

Andere betonten, dass die sieben Jahre ein Kompromiss gewesen seien zwischen der vollen Berücksichtigung oder dem kompletten Außer-Acht-Lassen der Politik. Die Balance müsse immer so austariert werden, dass keine Hindernisse für die Einführung von E- Policies entstünden, andererseits aber auch keine ohne CDM finanziell attraktiven Projekte registriert würden, fasste ein Annex I-Vertreter zusammen.

Am Beispiel von Wasserkraftvorhaben argumentierten einige EB-Vertreter, dass die sieben Jahresfrist nicht angemessen sei; hier müssten aufgrund der langen Planungs- und Durchführungszeiten längere Fristen gelten. Zudem ließen sie das Argument hinsichtlich der Zusätzlichkeit nicht gelten. Bei der Befassung mit E-Policies gehe es einzig um die Würdigung von Minderungsansätzen.

Das Thema wurde die ganze Woche über kontrovers diskutiert. Zum Ende war jedoch keine Annäherung der Positionen möglich, sodass das Thema auf eine der nächsten Sitzungen vertagt werden musste.

Großprojektmethoden

Das Board genehmigte eine neue Methode zum Einsatz von Energiesparlampen (CFLs) und LEDs in Haushalten. Die neue Methode verwendet einen vereinfachten Zusätzlichkeitsnachweis sowie einen standardisierten Ansatz zur Berechnung der Emissionsreduktion: Projekte mit CFL gelten als automatisch zusätzlich, wenn das Gastgeberland keine oder eine begrenzte Regulierung zur Beleuchtungseffizienz hat. Datengrundlage ist hier die *en.lighten* Studie von UNEP. Bei LED gilt die automatische Zusätzlichkeit für drei Jahre; vor deren Ablauf wird deren Gültigkeit überprüft.

Darüber hinaus wies das Board einen weiteren Methodenvorschlag zurück und revidierte fünf weitere. Einzelheiten können dem Anhang dieses Bericht entnommen werden.

Ferner diskutierte das EB eine von *Methodologies Panel* (MP) aufgeworfene Frage: Am Standort einer Mülldeponie ist ein CDM-Projekt durchgeführt worden, dessen Anrechnungszeitraum abgelaufen ist. Auf der nun geschlossenen Deponie soll eine neue Deponie errichtet werden, und das MP hat an das Board die Frage gerichtet, ob am selben Standort nun erneut eine Projektaktivität mit der gleichen Techno-

logie unter dem CDM durchgeführt werden darf.

Das Board diskutierte ausführlich, unter welchen Bedingungen dies erlaubt werden könne. Einige argumentieren, die alte Deponie müsse dann Teil der Baseline für das neue Projekt werden. Andere forderten, es müsse zumindest in Teilen neues Equipment verwendet werden, andernfalls handele es sich um Änderungen eines bestehenden Projekts. Es kam jedoch zu keiner Übereinkunft und das Board einigte sich darauf, die CMP um eine Entscheidung in dieser Frage zu bitten.

Small-Scale-Methoden

Das Board lehnte vier Methodenvorschläge für Kleinprojektmethoden ab und revidierte eine Methode. Zwei Anträge auf Revision bestehender Methoden wies das Board hingegen zurück (Einzelheiten siehe Anhang).

Auf Empfehlung der *Small-Scale Working Group* verabschiedete das EB auch Standardwerte für den Anteil nicht-erneuerbarer Biomasse (*Fraction of non-renewable biomass*, FNRB) für die fünf Länder Zentralafrikanische Republik, Kongo, São Tomé und Príncipe, Timor-Leste sowie Irak.

Das Board beriet ferner über den Einsatz computergestützter Methoden, vor allem für den Gebäudesektor. Das Sekretariat erläuterte, dass jüngst eine CDM-Methode genehmigt worden sei, die computergestützte Simulationen einsetze, während es bei anderen vergleichbaren CDM-Methoden zu wenig Vorgaben in dieser Hinsicht gebe. Das Board beauftragte das Sekretariat genauer zu untersuchen, welche Sektoren infrage kämen und welche Art Vorgaben die Projektentwickler benötigten.

Schließlich revidierte das Board die *General guidelines for SSC CDM methodologies*. Die Revision präzisiert die Anforderungen an die Baselineberechnung und die Kalkulation der Projektemissionen dahingehend, dass einheitliche Stan-

dards über alle SSC-Methoden angewendet werden und die Fehlerwahrscheinlichkeit reduziert wird.

Verfahren

Das Board verabschiedete ein Verfahren, um das Zurückziehen eines *Letter of Approval* (LoA) durch eine DNA zu regeln. Im Vergleich zum auf der letzten Sitzung diskutierten Entwurf enthält das Verfahren nun die Anforderung, dass die DNAs selbst das Datum des Widerrufs festlegen müssen. Auch die Regelungen für länderübergreifende PoA wurden präzisiert und technische Details hinsichtlich des *CDM Registry* und des *International Transaction Log* festgelegt.

Das Sekretariat betonte auf Nachfrage, dass das lediglich minimale Schritte festlegt, sodass einer eventuellen Entscheidung der CMP, die sich auch mit dem Thema befasst, nicht vorgegriffen werde.

Beziehungen zu Foren und anderen Beteiligten

Designated National Authorities

Die beiden Vorsitzenden des DNA Forums, Malin Ahlberg und Giza Martins, trugen zu drei Themenbereichen Anliegen und Bedenken der *Designated National Authorities* vor. Die DNAs haben zum Einen die Sorge, dass registrierte Projekte in Schwierigkeiten geraten können, wenn sie aus Kostengründen keine Verifizierungen mehr durchführen. Durch die derzeitige Marktlage sind für einige Projekte die Kosten der Verifizierung zu teuer. Viele Projekte fahren dennoch mit dem Monitoring fort und hoffen, bei einem Anziehen der Preise die Verifizierungen wieder aufnehmen zu können. Die DNAs befürchten nun, dass diese Projekte von zukünftigen Verifizierungen ausgeschlossen werden könnten, da diese nicht zeitnah zu den Messungen erfolgten, wie von den *Marrakech Accords* verlangt. Das Board hatte hier keine klare Antwort, sicherte den DNAs aber eine Prüfung zu.

Ferner verwiesen die DNAs auf Probleme derjenigen DNAs, die nicht in LDCs angesiedelt sind. Für diese Institutionen, die ungefähr 2/3 aller DNAs ausmachen, ist ihre Funktion als CDM-DNA in Frage gestellt. Einige davon bearbeiten nun Entwicklung von NAMAs, andere sind mit nationalen Emissionshandelssystemen beschäftigt. Die DNAs fragten daher, ob das Board die Funktion des DNA-Forums ausweiten könne, etwa als ein Forum für MRV von Klimaschutzprojekten. Dies stieß im Board auf Skepsis. Ein Board-Mitglied gab zu bedenken, dass für solche Änderungen eine CMP-Entscheidung nötig sei. Er empfahl den betroffenen DNAs, *credited*

NAMAs zu entwickeln unter Zuhilfenahme von CERs, die dann stillzulegen seien. Der brasilianische Vertreter lehnte wie gewohnt jegliche Verbindung zwischen CDM und möglichen neuen Mechanismen kategorisch ab. Der EB-Vorsitzende unterstrich, dass der CDM durchaus den CDM auch für zukünftige Herausforderungen fit zu machen gedenke. Ein abschließende Antwort auf die Frage der DNAs blieb jedoch aus.

Schließlich verwies Frau Ahlberg auf eine Studie der deutschen DNA zur Weiterentwicklung der Regelungen zu *Standardised Baselines*. Eine Umfrage unter DNAs, Experten und Praktikern hatte ergeben, dass die QAQC-Regeln sehr anspruchsvoll insbesondere für LDC-DNAs sind. Die meisten SB sind aber bisher durch internationale Geldgeber finanziert worden, deren Auftrag deckt aber die Pflege und Kontrolle der Daten nach der Genehmigung der SB nicht ab. Zudem hat die Studie einzelne Detailfragen aufgeworfen, etwa zur Frage, wie mit Datenlücken in LDC umzugehen ist oder wie das richtige Aggregationslevel strategisch geschickt zu legen ist. Das Board nahm den Bericht zur Kenntnis. Der japanische Vertreter erkundigte sich, was das Board genau zur Unterstützung der DNAs tun könne. Frau Ahlberg verwies hierzu auf die Datenlage in LDCs und dass *guidance* benötigt werde, wie mit Datenlücken umzugehen sei. Welche weitere Unterstützung die DNAs benötigen, werde sich noch zeigen, da ja die Genehmigung der ersten SBs erst im Mai d.J. erfolgt sei.

Nach den *Regional Collaboration Centres* befragt, berichteten beide Forumsvorsitzenden

von guten Erfahrungen und empfohlen, die Initiative weiterzuführen.

Designated Operational Entities

Der Vorsitzende des DOE-Forums, Werner Betzenbichler, berichtete von der Arbeit der Auditoren. Er hob hervor, dass der Markt nahezu komplett zusammengebrochen sei. Abgesehen von einigen Aktivitäten in Indien werden keine Validierungen mehr nachgefragt, auch die Verifizierung verbleibt auf sehr geringem Niveau. Auch zum jährlichen DOE-Forum seien nur noch wenige Teilnehmer erschienen. Insbesondere eine längere Karenzzeit beim Übergang von einer Version des Akkreditierungsstandards zur Nächsten sei dort gefordert worden, teilte Herr Betzenbichler mit. Es sei beispielsweise nicht klar geregelt, ob bei jedem *Request for Review* der gesamte Schriftsatz auf die neue Version des Akkreditierungsstandard umgearbeitet werden müsse. Gerade in Zeiten der Marktkrise dürften hier nicht zusätzliche Hürden entstehen. Auch die Projekte könnten hierunter leiden.

Das Board äußerte Verständnis für die Situation der DOEs. Ein Mitglied fragte jedoch, ob sich nicht gerade Zeiten von weniger Arbeitspensum für die Umstellung auf ein neues Akkreditierungssystem eignen. Herr Betzenbichler stimmte im Prinzip zu, verwies aber auch die ökonomische Situation der DOEs, die mit Kürzungen beim Personal und anderen Einschnitten kämpfen müssten.

Weitere Stakeholder

Beim Austausch mit registrierten Beobachtern fragte ein Vertreter des OECC aus Japan, nach welchen Kriterien der Sitz des *Regional Collaboration Centre* im Asia-Pazifikraum ausgewählt werde. Das Board erläuterte, dies hänge in erster Linie davon ab, ob sich eine kompetente In-

stitution finde, die auch Interesse an einer Partnerschaft habe.

Ein Vertreterin der Universität Linköping / Schweden erkundigte nach Möglichkeiten, wie Vertreter der Zivilgesellschaft Kritik an Projekten vortragen könnten. Der EB-Vorsitzende entgegnete, das Board nehme jederzeit Eingaben entgegen, kritische Stellungnahmen zu Projekten gebe es aber fast gar nicht. Auch die *Stakeholder Consultations* würden nicht besonders stark genutzt. Er verwies darauf, dass das Board im Zuge der Reform der *Modalities and Procedures* empfohlen habe, dieses Instrument zu stärken.

Anhang

Im Folgenden werden jeweils die auf EB76 beratenen Methoden und Projekte und das unmittelbare Ergebnis aufgelistet.

Methoden & Tools

Genehmigte neue Methoden:

"AM0113: Distribution of compact fluorescent lamps (CFL) and light-emitting diode (LED) lamps to households".

Abgelehnte neue Methoden:

"NM0371: Displacement of more intensive GHG fossil fuels with Natural gas in electric grids that face natural gas supply shortage".

Methodenrevisionen:

"AM0009: Recovery and utilization of gas from oil fields that would otherwise be flared or vented";

"AM0086: Distribution of zero energy water purification systems for safe drinking water";

"ACM0001: Flaring or use of landfill gas;

"ACM0003: Partial substitution of fossil fuels in cement or quicklime manufacture;

"ACM0018: Electricity generation from biomass residues in power-only plants;

Methoden & Tools (Small-Scale)

Abgelehnte neue Methoden:

"SSC-NM085-rev: Strategic Supplementation of a Large Ruminant Dairy Sector for the Reduction of Methane";

"SSC-NM089-rev: Re-refining of used (waste) naphthenic transformer oils (containing PCBs) for reuse";

"SSC-NM090-rev: Biomass Oil Production and Use as Fuel in Gas Station";

"SSC-NM091: Emission reduction through implementation of intelligent transport system in transport sector".

Methodenrevisionen:

"AMS-I.B: Mechanical energy for the user with or without electrical energy";

Abgelehnte Revisionen:

"AMS-III.B Fossil fuel switch";

"AMS-II.G: Energy efficiency measures in thermal applications of non renewable biomass".

Registrierung von Projekten

Projektgenehmigungen:

"Quijos Hydroelectric Project" (9086), submitted by the DOE "DNV Climate Change Services AS" (DNV);

"351.43 MW Natural Gas Based Combined Cycle Power Plant at Hazira, Gujarat" (9396), submitted by the DOE "Bureau Veritas Certification Holding SAS" (BVCH).

Abgelehnte Projekte:

"Golden Sugar 30 MW High Energy Efficient Combined Heat and Power (CHP) System in Apapa, Lagos, Nigeria" (9438), submitted by the DOE "Carbon Check (Pty) Ltd" (Carbon Check).